

## **Wortlaut der Standardzulassung**

### **Calciumhydroxid (Löschkalk) ad us. vet.**

#### **1. Bezeichnung des Fertigarzneimittels**

Calciumhydroxid (Löschkalk) ad us. vet.

#### **2. Darreichungsform**

Pulver

#### **3. Eigenschaften und Prüfungen**

##### 3.1 Calciumhydroxid

gestrichen

##### 3.2 Haltbarkeit

Die Haltbarkeit in den Behältnissen nach 4 beträgt drei Jahre.

#### **4. Behältnisse**

Weithalsgefäße mit dichtschießenden Schraubdeckeln.

#### **5. Kennzeichnung nach §10 AMG, insbesondere:**

##### 5.1 Zulassungsnummer

2239.99.99

##### 5.2 Art der Anwendung

Zur Herstellung von Lösungen zur Badebehandlung.

##### 5.3 Hinweise

Apothekenpflichtig

Die Behältnisse sind dicht verschlossen an einem trockenen Ort zu lagern.

##### 5.4 Angabe der Tierart

Süß- und Salzwasserfische, z.B. Regenbogenforellen, Bachforellen, Saiblinge, Lachse, Karpfen, Schleie, Orfen, Welse, Aale, Hechte.

## 5.5 Wartezeit

Null Tage.

## **6. Packungsbeilage nach §10 AMG, insbesondere:**

### 6.1 Anwendungsgebiete

Einsatz gegen Fischegel; Haut- und Kiemenmykosen.

### 6.2 Gegenanzeigen

Einsatz in Wasser mit erhöhter Ammoniakkonzentration. Vor der Behandlung sind daher der pH-Wert und die Temperatur des Wassers sowie die Gesamtammoniumkonzentration zu messen. Aus diesen Größen wird die absolute Ammoniakkonzentration unter Zuhilfenahme von in der Teichwirtschaft üblichen Tabellen errechnet. Folgende Ammoniak-Grenzwerte dürfen nicht überschritten werden:

Regenbogenforellenbrut bis einsömmrige Setzlinge: 0,006 mg NH<sub>3</sub>/l

Regenbogenforellen älter als einsömmrig: 0,01 mg NH<sub>3</sub>/l

Karpfen: 0,02 mg NH<sub>3</sub>/l

Wegen der Gefahr von Augenverätzungen sollte Calciumhydroxid nicht bei Hechten angewendet werden.

### 6.3 Nebenwirkungen

Nicht bekannt.

### 6.4 Dosierungsanleitung und Dauer der Anwendung

Die erforderliche Löschkalkmenge wird in Abhängigkeit vom Säurebindungsvermögen (SBV) und dem Volumen des Wassers errechnet und möglichst gleichmäßig auf der Wasseroberfläche der Becken oder der Teiche bei gleichbleibendem Wasserdurchlauf verteilt.

<b>Säurebindungsvermögen (SBV)</b>	<b>Menge an Löschkalk</b>
SBV von 1	40 g/m <sup>3</sup> Wasser
SBV von 0,8	35 g/m <sup>3</sup> Wasser
SBV von 0,5	30 g/m <sup>3</sup> Wasser
SBV von 0,2	20 g/m <sup>3</sup> Wasser

Bei einem Säurebindungsvermögen größer als 1 werden pro SBV-Einheit 40 g Löschkalk/m<sup>3</sup> Wasser eingesetzt.

Zur Bekämpfung von Fischegeln werden in einem gesonderten Gefäß 200 g Löschkalk in 100 l Wasser gelöst. Diese Lösung wird dann in das eigentliche Behandlungsgefäß umgeschüttet, ohne dabei den Bodensatz aus restlichem Löschkalk mitzugießen. Die befallenen Fische werden im Kescher 5 bis 10 Sekunden in die Kalklösung getaucht und danach sofort in frisches Wasser umgesetzt.

Hinweis:

Vor der Anwendung von Löschkalk ist die Ammoniakkonzentration des Wassers zu bestimmen.

#### 6.5 Art der Anwendung

Zur Herstellung von Lösungen zur Badebehandlung.

Hinweis:

Beim Streuen von Löschkalk Schutzkleidung tragen und vor allem die Augen schützen. Löschkalk kann Hornhautentzündungen verursachen.

#### 6.6 Angabe der Tierart

Süß- und Salzwasserfische, z.B. Regenbogenforellen, Bachforellen, Saiblinge, Lachse, Karpfen, Schleie, Orfen, Welse, Aale, Hechte.

#### 6.7 Wartezeit

Null Tage.

#### 6.8 Hinweis

Die Behältnisse sind dicht verschlossen an einem trockenen Ort zu lagern.

#### 6.9 Richtlinien für Medizinalbäder bei Fischen

Becken vor der Behandlung säubern (organische Reste vermindern die Wirksamkeit des Arzneimittels).

Die Fischdichte darf nicht zu hoch sein, und für ausreichende Belüftung ist zu sorgen, damit der Stress für die Fische minimiert wird. Der Sauerstoffgehalt des Wassers sollte während der Behandlung kontrolliert werden, da gestresste Fische mehr Sauerstoff verbrauchen.

Hungern der Fische 12 bis 24 Stunden vor der Behandlung reduziert ihren Sauerstoffbedarf und die Ammoniakausscheidung. Niemals innerhalb von 4 Stunden nach der Fütterung behandeln.

Behandlungen sollen bei warmem Wetter stets zu der Zeit durchgeführt werden, bei der mit der niedrigsten Wassertemperatur (mit dem höchsten Sauerstoffgehalt) zu rechnen ist. Deshalb ist es grundsätzlich empfehlenswert, die Behandlung frühmorgens durchzuführen.

Die Fische müssen während der Behandlung beobachtet werden, damit bei Unverträglichkeitsercheinungen schnell eingegriffen werden kann.

Kiemenerkrankungen sind stets zuerst zu behandeln, da sie die Atemkapazität des Fisches verringern.

Probe- bzw. Testbehandlung an einer repräsentativen Testgruppe durchführen.

Keine verzinkten Behälter für Fischbäder benutzen, da Zink die Toxizität von einigen Stoffen erhöht.